

Der Schäferlauf in Marktgröningen.

Bei schönstem Wetter ein wohl gelungenes Heimatfest. — Das Königspaar: Hermann Schmohl aus Gechingen OA. Calw und die nun dreimalige „Königin“ Mathilde Seybold von Marktgröningen. Massenbesuch.

Die Marktgröninger haben einen guten Markt! Das bewies der diesjährige Schäferlauf schlagend. Als vor Wochen bekannt wurde, daß dieses Mal der Haupttag am Montag den 25. August sein würde, da schüttelte wohl mancher den Kopf und wurde mißtrauisch, daß die Marktgröninger von ihrem alten Brauch abtrüben, den Schäferlauf traditionsgemäß am 24. August abzuhalten. Viele glaubten, daß es in dieser schweren Zeit doch nicht gut ginge, zwei Tage zu feiern. Wie unrecht beide Teile mit diesen ihren Ansichten hatten, hat der Sonntag und Montag gezeigt. Die Marktgröninger kennen ihr Schwabenvolk, kennen vor allem ihre treuen Nachbarn und ständigen Besucher aus nah und fern und darauf bauten sie. Außerdem, wir können das ja jetzt ver-raten, sagte uns so gelegentlich das in dieser Beziehung gewichtige Stadtoberhaupt: „man muß immer sich noch ein Ventil lassen, ist's mit dem Sonntag nichts, haben wir immer noch den Montag in „betto!“ Wenn man an die verschiedenen verregneten Sonntage der letzten Wochen denkt, denen sich gewöhnlich ein schöner Montag anschloß, so muß man dieser vorsorglichen Einstellung Recht geben. Denn es ist vielen doch so gegangen, daß sie in der letzten Woche nicht mehr allzuviel für den diesjährigen Schäferlauf gegeben hätten. Dazu den Regen am Samstag bis in den Sonntag hinein. Aber die Marktgröninger ließen sich nicht verdrücken; sie hofften und bekamen Recht. Sie mußten auch Recht behalten, denn dieses Mal bot der Schäferlauf zweierlei Anziehungspunkte. Einmal den Lauf selbst mit seinem traditionellen Drum und Dran, zum zweiten das neuhergerichtete Rathaus. Das hat am Sonntag und Montag bei dem Massenbesuch die Probe aufs Exempel bestanden. Der jeßige Eingang mit der Halle ließ selbst den stärksten Verkehr hinauf in die oberen Gieße und herab reibungslos sich abwickeln. Und wer den Schäferlauf kennt, weiß, daß dabei das Rathaus mit im Mittelpunkt des ganzen Geschehens steht.

Als wir uns daher am Montag, dem Haupttag, zur Stunde des Festzuges gegen 11 Uhr in Marktgröningen einfanden, war schon alles im Gange. Man merkte, daß sich am Sonntag der „Betrieb“ schön eingeleitet hatte, denn es wickelte sich alles so glatt ab, daß man trotz des oft beängstigenden Gedränges in den engen Straßen und Gassen sich nicht zu hegen brauchte, ob man zu der oder jener Sache noch rechtzeitig hingelangen würde. Das war ein Leben und Treiben und eine ehrliche Festfreude, daß endlich mal wieder ein schöner Tag mit strahlendem Sonnenschein uns beschieden war. Schon der Sonntagnachmittag hatte einen unerwartet starken Besuch aufzuweisen, einige Tausend wohnten dem Wettlauf der Schäferkinder und dem Schäfertanz auf dem Festplatz bei. Und anschließend herrschte Stimmung in den überfüllten Lokalen und freien Schenken der Stadt.

Man kann daher nicht von einem Erwachen der Feststadt zum Haupttag sprechen, denn sie ist kaum zur Ruhe gekommen. Viele hingen an den netten Sonntag gleich den Montag an und waren vergnügt, daß sie wieder einmal so recht fröhlich einen Schäferlauf genießen dürfen. Der Eindruck ist es aber auch mancherlei, ob man da nun an den farbenfrohen Festzug denkt oder an den stimmungsvollen Gottesdienst oder sich das herrliche Bild ins Gedächtnis zurückruft, das man vom Festplatz hatte mit den Tausenden Menschen, über die der Blick weit hineinschweifte ins Schwabenland. Da spürte man so recht auf dem jüngst abgeernteten Ackerfeld die Verbundenheit mit der Heimat Erde. Die Erhaltung der Sitten und Bräuche dieser Art wünschte man sich angelächelt dieser, selbst die stimmte Menge mehr als je.

Nach dem Einmarsch des Festzuges wurden auch sofort die Vorbereitungen für den Wettlauf getroffen. Zuerst stellten sich die 47 Schäferinnen am Ablauf auf. Noch einige kurze Befehle hin und her mit den Meldereitern und schon eilten die barfüßigen Schäferinnen dem Ziele an der Haupttribüne zu. Bald sah man, daß die grünberockte Marktgröninger Seybold an der Spitze lag, allerdings hart bedrängt von einer jungen Partnerin. Glücklich strahlend erreichte sie die schmale Gasse und durfte sich zum dritten Male die Krone aufsetzen lassen, beglückwünscht von dem ebenfalls strahlenden Stadtschultheiß Zillhardt, neben dem man als Ehrengäste u. a. Regierungsrat Frank als Vertreter des erkrank-



Das Königspaar!

Der König: Hermann Schmohl von Gechingen OA. Calw.

Die Königin: Mathilde Seybold von Marktgröningen, die Königin der Jahre 1928/30.

ten Oberamtsvorstands Landrat Schlör, und Dr. Schmid vom Landesamt für Denkmalspflege bemerkte.

Dramatisch ging es beim Wettlauf der 41 Schäfer zu. Das Feld blieb sehr lange beisammen, erst etwa nach 150 Metern schoben sich zwei Schäfer etwas nach vorn. Fast gleichzeitig erreichten sie die Gasse, der führende Schmohl wurde dabei unabsichtlich gestoßen, stürzte, und die ganze Schar der Schäfer eilte über ihn weg. Aufregung! Ist er Sieger oder ist's der andere. Schmohl ist von seinem Sturze etwas benommen, wird von hilfreichen Sanitätern weggetragen, erholt sich aber bald und kann beifallumbraust die rechtlich errungene Krone in Empfang nehmen, womit er seinem Erfolg im Jahre 1928 einen zweiten anreicht.

Kronengeschmückt umzieht das Königspaar das Feld mit der Fahne voran und den Schäfertanzpaaren als „Hofstaat“. Diese tanzen dann auch den Huldigungstanz, der wie im Vorjahre eine ganze Reihe entzückender Tanzformen bringt. Es schlossen sich die verschiedenen Spiele des Sadlaufens, Eiertragens, Kletterbaums, des Hahnentanzes und des belustigenden Wassertragens an und mit dem allgemeinen Umzug aller Beteiligten fanden die Darbietungen auf dem Festplatz ihr Ende.

Rasch eilte man dann zum Festspiel „Der treue Bartel“, das in beiden Vorstellungen jeweils volle Häuser sah. Und schließlich forderte auch der Magen sein Recht. Wenn es auch schwer war, sich ein Plätzchen zu ergattern, bei einigem Willen und etwas gut Glück ging es und neugierig guckte man dann dem Tanz, bestaunte bei Einbruch der Dunkelheit die wirkungsvolle Rathausbeleuchtung und machte sich so allmählich dann auf den Heimweg, um einen schönen Tag reicher, der trotz eines Riesenumtriebs doch stets den Charakter eines echten, ungekünstelten Volksfests behalten hat. Wenn die Marktgröninger dieser Art des Schäferlaufs treu bleiben, werden es ihnen auch ihre ungezählten Freunde bleiben und alljährlich um den Bartholomäusfest werden Tausende gen Marktgröningen zum Schäferlauf ziehen.

In den Auslagen unserer Geschäftsstelle haben wir bereits photographische Aufnahmen vom Photo-Atelier Erwin Zeller aus-